

Protokoll, Schulvorstandssitzung, Elsa-Brändström-Schule, 16.11.2015

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:58 Uhr

Anlagen

- 1) Einladung vom 02.11.2015
- 2) Geschäftsordnung des Schulvorstandes der Elsa-Brändström-Schule vom 12.11.2007
- 3) Übersicht zur Schulinternen Lehrfortbildung (SchILf) am 28.04.2016

Teilnehmer

Eltern: Frau Keese, Frau Kröner, Herr Marxen (bis einschließlich Top 4), Herr Neumann

Schüler_innen: Anna Beisteiner, Hannes Neblung

Lehrer_innen: Herr Ammerlahn, Herr Böger, Frau Grebe, Frau Jonas, Frau Kammal, Herr Müller, Herr Seibt, Herr Seidel-Becker

Gäste: Frau Schmidtpott (bis einschließlich Top 4), Herr Volland (bis einschließlich Top 3)

Begrüßung durch den Schulleiter

- Erläuterung des Gremiums des Schulvorstandes
- Vorstellungsrunde angesichts der konstituierenden Sitzung
- keine Änderungswünsche hinsichtlich der Tagesordnung

Top 1 Verabschiedung des Protokolls vom 16.03.2015

Folgende Änderung wurde beantragt:

Unter Gäste und Top 3 ist der Name der Lehrerin wie folgt zu ändern: Frau Hentschel

Die beantragte Änderung wird einstimmig angenommen.

Top 2 Informationen des Schulleiters

- Erläuterung der Arbeit des Schulvorstandes
 - Aufgabenbereich ist eng im Schulgesetz geregelt
 - vergangene Beschlüsse im Rahmen der eigenverantwortlichen Schule: Zwischennoten bei Klassenarbeiten; Umgestaltung der Studentafel; Votum bei der Besetzung von höheren Ämtern (A15)
 - Gremium dient darüber hinaus zur „Vordiskussion“, d.h. zur Vorbereitung von Beschlüssen, die zur Weitergabe an die Gesamtkonferenz bestimmt sind
- Abgleich von Email-Adressen der Schulvorstandsmitglieder

Die interne Weitergabe der Liste zur nächsten Sitzung wird einstimmig angenommen.

- Aushändigung und Erläuterung der Geschäftsordnung (siehe Anlage 2)
- Ankündigung des nächsten Termins für die Schulvorstandssitzung: 14.03.2015
- Information über die Neueinstellung von 2 Lehrerinnen zum 01.02.2016:
 - 1) MU / GE Frau Clarissa Disque
 - „9 FR / EN Frau Anika Armstroff

Top 3 Schulinterne Lehrerfortbildung am Donnerstag, 28.04.2016

- Genese ist in Zusammenhang mit Schulentwicklung zu sehen: Vorschlag seitens des Schulvorstandes im November 2013 und Weitergabe an die Gesamtkonferenz (Dezember 2013)
- Generell dürfen seit 2013 Fortbildungen wieder an einem Schultag stattfinden, wobei die Schülerinnen und Schüler dann keinen Unterricht haben.
- Herr Volland (als Vertreter der Planungsgruppe) präsentiert das SchiLf-Konzept für den 28.04.2016 (siehe Anlage 3))
 - Zeitraum: 8-16 Uhr
 - externe und interne Referentinnen bzw. Referenten
 - verpflichtend für alle Kolleginnen und Kollegen
 - Auftaktvortrag und Workshops
 - Inhalte: Tablet-Schulung in Hinblick auf methodisch-didaktische Einsatzmöglichkeiten, Binnendifferenzierung, Doppelstundenmodell (Phasierung und Methodik), Konfliktlösung und Unterrichtsstörung
 - Finanzierung: bisher circa 1200€ (Ausgaben für Referentinnen bzw. referenten)
- Schulvorstand besitzt grundsätzlich Befugnis zur Kontrolle des über Schulbudgets und soll deshalb größeren Ausgaben nach Möglichkeit vorab genehmigen.
- Fragen:
 - 1) Nähere Erläuterung zur „iPad-Grundlagenschulung“, wobei der Begriff für Missverständnisse sorgt und eher in „Einsatzmöglichkeiten von Tablets für den Unterricht“ umbenannt werden sollte. Zudem wird deutlich, dass es nicht um die reine Erklärung von Bedienelementen geht, sondern, dass bei der Schulung der KONKRETE Unterrichtseinsatz von Tablets erprobt und die Vernetzungsmöglichkeiten mit den Smartboards erarbeitet werden soll.
 - 2) Hinweis zur Differenzierung zwischen iPad und Tablet, da die „Apple“-Systeme sich als teuer und wenig kompatibel mit anderen Betriebssystemen (Android, Windows, Google) erweisen.
 - 3) Insgesamt sind 35 Lehrkräfte an einer Tablet-Schulung interessiert.
 - 4) Die Verteilung der Lehrkräfte soll gleichmäßig auf alle Workshops erfolgen.

5) Unterrichtsentfall für alle Schülerinnen und Schüler am Tag der der SchiLf, aber

- wenn erforderlich, wird es für die Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs im Ganztagsbereich Betreuung geben
- die anderen Jahrgänge sollen – auf freiwilliger Basis – den „Zukunftstag“ nutzen, wobei in den Klassen zeitnah hierfür Werbung gemacht werden soll und auch die Eltern sollen über diese Vorgehen informiert werden

6) Nach der SchiLf wird eine Auswertung der Beteiligung der Schülerschaft am Zukunftstag empfohlen, um zu prüfen, ob die Koppelung von SchiLf und Zukunftstag ein sinnvolles Konzept ist.

- Abstimmung

1) Grundsätzliche Zustimmung zur Planung für die SchiLf am 28.04.2016.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2) Bewilligung der Freigabe für die Kosten der SchiLf im Umfang von bis zu 2000€ aus dem Schulbudget.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Top 4 Veränderte Pausenzeiten

- Frau Schmidtpott stellt die Ergebnisse der Projektgruppe Arbeitsgesundheit vor und erläutert die Genese der Pausenregelung: Gruppe arbeitet seit 2014/15 mit 9 Lehrkräften, wobei der Wunsch der Mehrheit des Kollegiums die Rückkehr zur 20-minütigen 1. großen Pause war. Darüber hinaus soll die 1. große Pause als sogenannte „stille Pause“ fungieren, bei der Schülerinnen und Schüler angehalten sind, das Lehrerzimmer nur in „Notfällen“ aufzusuchen.

- Erfahrungsaustausch

1) Sicht der Schülerinnen und Schüler: 1. große Pause ist zu lang. Besser wäre es, die 2. große Pause zu verlängern. Der Wegfall der kleinen Pause zwischen der 3. und der 4. Stunde wird nicht befürwortet, da die Konzentration nachlässt.

2) Sicht der Eltern: Lehrer-/Raumwechsel zwischen der 3. und 4. Stunde nicht tragbar und wenig praktikabel. Die Situation ist derzeit allerdings nur sehr marginal gegeben, allerdings wird darauf hingewiesen, dass sich die Situation mit vollständiger Einführung der Stundentafel nach G9 verschärfe. Auch die „stille Pause“ wird – zumindest aus Sicht des 11. Jahrgangs kritisiert“ –, da die Schülerinnen und Schüler keine Klassenlehrkräfte mehr als Ansprechpartner haben. Allerdings ist anzumerken, dass alternative Kommunikationsformen möglich sind, wie z.B. via Email, von welchen aber im Kollegium sehr unterschiedlich Gebrauch gemacht wird. Hier wird ein einheitliches Vorgehen der Lehrkräfte in Bezug auf die „Stille Pause“ gewünscht. Dem soll dahingehend Rechnung getragen werden, dass einerseits seitens der

Schulleitung die Lehrkräfte informiert werden und andererseits die Lehrerschaft selbst in Klassen bzw. Kursen die Neuregelung nochmals kommunizieren.

3) Sicht der Lehrkräfte: Ein große Zahl der Mitteilungen seitens der Schülerinnen und Schüler in der 1. großen Pause sind problemlos auch auf einen späteren (z.B. 2. große Pause) Zeitpunkt zu vertagen. Die Kommunikation über Email ist eine sinnvolle Alternative. Durch die „stille Pause“ wird die Unterrichtsqualität erhöht, eine Entlastung der Lehrerschaft erreicht. Zudem sind große Pausen generell für Lehrkräfte kürzer als für Schülerinnen und Schüler. Auch die Schülerschaft profitiert von einer längeren 1. großen Pause, insbesondere dann, wenn sie vorher zuhause nicht gefrühstückt haben und dann in der Schule den Service des Schulkioskes in Ruhe nutzen können.

- Frage nach der kleinen Pause (5 Minuten) im Doppelstundenmodell: Schülerinnen und Schüler wünschen sich eine kleine Pause im Rahmen einer Doppelstunde – also auch zwischen der 3. und 4. Stunde. Schülerinnen und Schüler sollten Abwechslung im Unterricht einfordern, so dass eine kleine Pause gar nicht nötig wäre (Durchlüften, „energizer“, ...). Generell erscheint das Doppelstundenmodell aus didaktisch-pädagogischer Perspektive (Spannungsbogen) sinnvoll. Bei der kleinen Pause im Doppelstundenmodell gäbe es den Vorteil, dass diese zeitlich freit – je nach Unterrichtsgestaltung – gesetzt werden könne. Zu Diskussion steht, ob die Schülerschaft bereit wären, ggf. erst um 13:25 Uhr Unterrichtsschluss zu haben, zugunsten ein kleinen Pausen im Rahmen der 3. und 4. Stunde.

- Die Erprobung wird für dieses Schuljahr fortgesetzt. Die Ergebnisse werden in die Umgestaltung des Stundenplanrasters im Zusammenhang mit dem Wechsel zu „G9“ einfließen.

Top 5 Votum des Schulvorstandes zur Beantragung einer zweiten Beratungslehrkraft

- Erläuterung des Hintergrundes der Notwendigkeit einer zweiten Beratungslehrkraft und deren Aufgaben: 4. Bewerbung seit 2012. Bei über 900 Schülerinnen und Schüler ist eine weitere Beratungslehrkraft wichtig, die Einzelfallberatung und konzeptionelle Arbeit durchführt. Als nächstgelegenes Gymnasium zur Kinderklinik auf der Bult haben wir häufig Schülerinnen und Schüler für Schulversuche, die einer besonderen Betreuung bedürfen. Zudem ist es sinnvoll, auch eine Frau als Beratungslehrkraft zu haben. Frau Eilert verfügt auch schon durch ihre Tätigkeit in der Arbeit mit Konfliktlotsen/-schlichtern das nötige Wissen.

Der Antrag für eine 2. Beratungslehrkraft wird einstimmig angenommen.

Top 6 Verschiedenes

- Es wird ein Raumwechsel für die nächste Schulvorstandssitzung befürwortet. Dabei sollte es ein Klassenraum sein, der über Beamer /Smartboard verfügt.

- Es wird bemängelt, dass der 11. und 12. Jahrgang an der Fotoaktion, die von der Schülerversammlung organisiert wurde, nicht beteiligt war. Die SV nimmt sich dieser Frage an.

- Es kommt die Frage nach dem Caterer für den Mensa-Betrieb auf und wann es erneut zu einer Ausschreibung käme. Der Schulleiter wird den Elternvertreter informieren.

gez. Georg Müller